

4. Dezember 2024

Motion

von AL-Fraktion

Der Stadtrat wird aufgefordert eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, damit in der Stadt Zürich betreuende Angehörige von gemeinnützigen Organisationen, die über einen Pflegeleistungsauftrag verfügen, angestellt werden können. Hierbei ist zu achten, dass betreuende Angehörige nicht nur für die Betreuung von körperlich, sondern auch von psychisch betroffenen kranken Personen entschädigt werden.

Begründung:

Betreuende Angehörige sind eine unverzichtbare Säule der Schweizer Gesundheitsversorgung. Das freiwillige Engagement der schätzungsweise 600 000 betreuenden Angehörigen entlastet das Budget der öffentlichen Hand im Wert von rund 3,71 Milliarden Franken pro Jahr. Das ist ein enormer und willkommener Beitrag, da schweizweit die Aktivitäten von gewinnorientierten Spitex-Unternehmungen generell zunehmen.¹

Aktuell werden in der Stadt Zürich betreuende Angehörige ausschliesslich durch kommerzielle, nicht leistungsbeauftragte Anbieter*innen im ambulanten Pflegesektor angestellt. Dies hat zur Folge, dass diese Personen den problematischen Bedingungen dieser Unternehmen ausgeliefert sind. So verdienen pflegende Angehörige durchschnittlich rund 35 Franken pro Stunde, obwohl die entsprechenden kommerziellen Unternehmen durch die von den Gemeinden (gemäss kantonalem Pflegegesetz) übernommenen Normdefiziten ca. 81.60 Fr./h und Person einnehmen. Der Gewinn aus dem Differenzbetrag wird kaum in jedem Fall in die Qualitätsüberprüfung der erbrachten Leistungen fliessen. In der Stadt Zürich haben sich die Organisationen ohne Pflegeleistungsauftrag in den letzten Jahren verdreifacht. Aus dem massiven Zuwachs an KLV-C-Leistungen für die Grundpflege lässt sich ableiten, dass über 10 Betriebe pflegende Angehörige eingestellt haben. Im Vergleich zum Vorjahr generierten 2024 diese Organisationen für die Stadt Zürich einen Mehraufwand von 7.6 Millionen Franken².

Indem die Stadt in Zusammenarbeit mit einer gemeinnützigen Institution im ambulanten Pflegesektor und/oder mit Unterstützung weiterer gemeinnütziger Organisationen ein Angebot aufbaut, welche betreuende Angehörige und nicht den Profit ihrer Arbeit im Vordergrund stellt, besteht die Möglichkeit, den Geschäftsmodellen von kommerziellen Spitex Organisationen entgegenzutreten. Dies ist auch aus Controlling-Gründen wichtig, da Pflegende Angehörige eine faire Entschädigung ihrer Care-Arbeit verdienen und nicht, dass sie als Geschäftsmodell von Gesundheitsunternehmen ausgepresst werden.



¹ Die Kosten der Alters- und Pflegeheime und der Spitex-Dienste sind 2023 stark gestiegen - | Medienmitteilung (zur sozialmedizinischen Betreuung)

² Beratung Nachkredite II / 2024